

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 40 (1969)

**Heft:** 3

**Rubrik:** VSA-Vorkurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VSA-Vorkurs

## Orientierung: Der Stand der Kommissionsarbeiten

Im November-Fachblatt 68 berichteten wir über den geplanten Vorkurs für die Arbeit in Heimen. Da unsere Arbeit in der Zwischenzeit weiter gediehen ist und teilweise Missverständnisse aufgetreten sind, scheint es uns nötig, Sie weiter zu informieren.

Der VSA-Vorkurs *will kein Ausbildungskurs sein*, sondern lediglich jungen Töchtern die Möglichkeit bieten, sich in der Heimpraxis zu orientieren. Dies ist nichts Neues. Bekanntlich absolvieren z. B. angehende Kindergärtnerinnen ein Heimpraktikum, bevor sie ins Seminar aufgenommen werden.

Im Wissen um die mannigfachen Schwierigkeiten eines Heimpraktikums, schien es uns angezeigt, den möglichen Anwärterinnen und den verantwortlichen Heimleitern zusätzliche Hilfe während dieses Vorpraktikums zu bieten. Aus diesen Überlegungen heraus konzipierten wir unser Kursprogramm, das mehr ist als ein praktischer Einsatz. Wir sind der Überzeugung, dass die künftigen Heimerzieherinnen durch unser Programm einen realistischen Einblick in die Heimpraxis erleben. Zudem erhalten die Ausbildungsstätten mit ihren verschiedenartigen Ausbildungswegen gut vorbereitete Kursanwärterinnen: Die Teilnehmerinnen des VSA-Vorkurses haben konkrete Eindrücke von ihrer künftigen Berufssituation. Sie kennen von den Besuchstagen her einige Heimtypen. Zudem werden ihnen in den Kurswochen auf die Praxis ausgerichtete Instruktionen vermittelt.

Bei diesem ersten Kurs handelt es sich um *ein Experiment*. Im Laufe des kommenden Jahres werden wir anhand der gemachten Erfahrungen sehen, ob der eingeschlagene Weg seine Berichtigung hat.

Die bisherigen Ergebnisse sind erfreulich:

- Die Berufberatungsstellen des Kantons Zürich halfen aufgrund unserer Orientierungen bei der Rekrutierung der Anwärterinnen freudig mit.
- Bis zum Anmeldetermin gingen 46 Anmeldungen ein.
- Auf Ende 68 hatten sich 33 Jugend- und 4 Altersheime als Praktikumsorte gemeldet, obwohl die Anforderungen recht hoch gestellt werden mussten.
- Auf unsere Gesuche hin wurden ohne die Beiträge der Stadt Zürich, des Kantons und der IV von verschiedenen Seiten namhafte Beiträge zugesichert und bereits als Starthilfe ausbezahlt.
- Bis zum 15. Februar konnten aufgrund der Unterlagen und der persönlichen Aussprachen 27 Kandidatinnen definitiv aufgenommen werden:
  - (3 Kandidatinnen werden Altersheimen zugeteilt.
  - 8 zogen ihre Anmeldung wieder zurück.
  - 3 mussten aus Altersgründen zurückgestellt werden.
  - 3 werden voraussichtlich noch dieses Jahr in einen Heimerzieherausbildungskurs eintreten können.
  - 2 Töchter mussten infolge verschiedener Umstände abgewiesen werden.)
- Die Praktikumsplätze sind festgelegt.
- Zurzeit werden die Detailvorbereitungen für die Durchführung des Kurses getroffen.

Die äusseren Voraussetzungen für das Gelingen des Vorkurses sind somit gegeben.

Sicherlich werden wir mit Überraschungen rechnen müssen. So erlebten wir bereits, dass sich nur 3 Töchter für die Arbeit in Alters- und Pflegeheimen gemeldet haben. Obwohl wir in den persönlichen Aussprachen mit den Kandidatinnen auf dieses Arbeitsgebiet hingewiesen haben, konnte keine der Angemeldeten für diese Aufgabe umgestimmt werden.

Aus diesem Grunde suchen wir nach neuen Möglichkeiten, um die prekäre Personalsituation der Altersheime zu verbessern. Wir denken dabei an Kurse für Mitarbeiter, die bereits im Alters- oder Pflegeheim im Dienst stehen. Auf diese Weise hoffen wir, diese Angestellten besser erhalten zu können. Zudem glauben wir, dass Mitarbeiter besser angeworben werden können, wenn ihnen praxisbegleitende Ausbildungskurse angeboten werden.

So sehen wir uns für das kommende Jahr vor mannigfache Aufgaben gestellt:

- ① Durchführung des ersten Vorkurses.
- ② Planung weiterer Vorkurse.
- ③ Vorbereitung von praxisbegleitenden Kursen für Mitarbeiter in Alters- und Pflegeheimen.
- ④ Weiterbearbeitung des Ausbildungsprogramms für Heimerzieherinnen und Gruppenleiter. Dieses soll auf das in Arbeit stehende Minimalprogramm der Landeskonferenz für Soziale Arbeit (LAKO) ausgerichtet werden können.
- ⑤ Studium der Fragen von Heimleiterkursen, wie sie von der LAKO-Ausbildungskommission 1968 postuliert worden sind.

Wir hoffen, Ihnen zu einem spätern Zeitpunkt weitere Ergebnisse unserer Bemühungen unterbreiten zu können.

P. Sonderegger

Apropos

## «Wann hört man endlich die Zeichen?»

Die Bemerkungen zum neuen Ausbildungsprogramm der Region Zürich habe ich geschrieben, als noch ein 2jähriger Vorkurs geplant war. Meine Bemerkungen zur 2jährigen Dauer des Vorkurses sind daher überholt.

A. Kobelt

## Da könnte ein Ross lachen . . .

### Tinguli-Maschinen für appenzellische Bürgerheime?

Ganz unerwartet sind sie gekommen, die Steuerformulare für alle Heiminsassen, fein säuberlich adressiert, durch die Post gebracht. Was haben denn unsere Leute zu versteuern? Natürlich, die AHV-Rente plus Ergänzungsleistung: Fr. 3156.— (1967/68) zu 80 Prozent = Fr. 2524.— abzüglich Fr. 500.— = Fr. 2000.— Einkommen, gibt eine Jahressteuer von rund Fr. 20.— bis Fr. 30.—. Wer bezahlt dieselbe? Natürlich das Heim.